

Band 3/ 105.

Im Jahre 900 ist Adilbaldus Bischof zu Utrecht gestorben, und Egiboldus oder Egilbertus sein Nachfolger geworden, welcher im folgenden Jahre 901 mit Tode abgegangen ist. Nach ihm ist Radbodus ein heiliger, gelehrter Mann (welcher etliche Bücher von St. Willibrordo, St. Bonifacio und andern geschrieben hat) der vierzehnte Bischof zu Utrecht geworden. Von diesem heiligen Mann Radbodo mag man lesen beim Surium, da man sein unaufhörliches Fasten, Beten, Almosen geben, Verachtung der Welt, Weissagungen, Wunderzeichen, inbrünstige Messopfer und andere gottselige Übungen lesen. Und unter andern auch wohl bedenken soll, dass dieser heilige Mann bei seinem Gebet zu Gott allezeit auch der Mutter Gottes gedacht habe, crebro illi supplices preces offerendo *(Beka, Heda und noch andere bezeugen, Odibold sei im Jahre 900 am 10ten Tage Decembers verschieden. Regino setzt seinen Sterbetag in das Jahr 899 zurück. Dem Egibald seinem Nachfolger werden von einigen 11, von andern 10 Regierungsmonaten zugeschrieben. Der Tag seines Hintritts ist der 29ste des Septembers. Vom 10ten December bis zum 29sten Tage Septembers zählt man beinahe zehn Monate. Wenn dasjenige seine Richtigkeit hat, was man bei den Antwerpern im Leben des heiligen Radbodus liest, und welches zugleich auch Beka und Heda melden, dass nämlich Radbodus durch die Fürsprache des Kaisers Arnulphs sei erwählt worden, so hat Odebald im Jahre 898, und Egibald 899 die Sterblichkeit verlassen. Radbod aber in diesem Jahre das Bistum erhalten).*

106.

Im Jahre 902 ist Biso der vierte Bischof zu Paderborn gestorben, und Diderich der fünfte ihm nachgekommen *(Biso der Bischof zu Paderborn starb im Jahre 909. Siehe die Anmerkungen bei 108).*

107.

Im Jahre 903 ist nach Absterben Franconis Bischof zu Lüttig Stephanus, ein heiliger und gelehrter Mann, daselbst Bischof geworden. Dieser hat unter andern das Leben und die Marter des heiligen Lamberti dem Erzbischof zu Köln Hermanno zugeschrieben, teste Sigeberto. Um diese Zeit ist Drogo der fünfte Bischof zu Minden gestorben, und Walbertus oder Adalbertus sein Nachfolger geworden *(Von dem Hintritt des Bischofs zu Lüttig Franco und dessen Nachfolger dem heiligen Stephan findet sich bei den Antwerpern im Leben des belobten heiligen Stephans, auch des heiligen Lamberts ein weiterer Bericht).*

108.

Im Jahre 907 ist nach der Meinung Ertmanni der sechste Bischof zu Osnabrück Egilmarus gestorben. Dem ist Dodo der siebente nachgekommen, welcher bis an das Jahr 934, oder wie andere wollen bis zur Zeit Ottonis des I., und also zum wenigsten vier Jahre länger gelebt habe. Und von diesem Ottone ein stattliches Privilegium ausgebracht und erlangt haben soll *(Adamus Bremensis drückt folgendes aus: Ad hoc quia senectutis pondere gravatus Pontifex Adalgarius Pastorale officium obire non poterat, dati sunt ei adjuutores a Papa circumvicini quinque Episcopi, Sigismundus Halberstadiensis, Wigbertus Ferdensis, Biso Paderbornensis, Bernarii NB duo Mindensis scilicet, & Osnabrugensis, quorum ope senex fulciretur. Ad manum sunt Privilegia Sergii Papae, quibus haec ita continentur. Heuseler führt in Vindiciis Carol. Diplom. an, dass Egilmar nach des Erdwins lateinischer Ausgabe im Jahre 918 am 3ten Tage des Aprils, nach dem deutschen Manuscript aber und des Hammelmans Berichte im Jahre 907 die Sterblichkeit verlassen habe. Es dünkt ihm also, es müsse nach dem Texte des angerühmten Adams vom Jahre 907 bis 918 zwischen Egilmar und Dudo ein gewisser und namhafter Bernardus gesetzt werden. Man ist aber der Meinung, dass sich in dem berührten Text ein Irrtum eingeschlichen habe, es sei des Adams oder dessen Abschreiber, gilt gleiches, und dass anstatt Bernarii duo, Bernarius Dudo Mindensis scilicet & Osnabrugensis gelesen werden müsse. Wird allein diese Ausbesserung gutgeheißen, so verschwindet der erdichtete Osnabrückische Bernarius, von dem noch niemand das mindeste geträumt hat, und lässt sich zugleich das Jahr (in welchem das benannte Privilegium des Papstes Sergius gegeben worden ist) richtiger bestimmen. Sergius der Papst ward im Jahre 904 im Monat Julius erwählt, Pagi ad anno 904. Er hat sieben Jahre und drei Monate lang regiert, und ist verschieden im Jahre 911 am 23sten Tage Augusts, Pagi ad anno 910. Sigismund ward Bischof zu Halberstadt im Jahre 894. Dreißig Jahre lang hat er dem Bistum vorgestanden, und im Jahre 924 den 14ten Jänner das Zeitliche verlassen. Wigbert von Ferden (Verden) ist um das Jahr 880 zum Bistum gelangt, und den 1sten November 908 verschieden. Biso, wie schon gesagt, ist Bischof zu Paderborn geworden im Jahre 886. Hat nach Zeugnis des Lebensverfassers des heiligen Meinwerks das Bistum 23 Jahr lang verwaltet, und also die Sterblichkeit verlassen im Jahre 909 am 9ten Tage Septembers. Adelbert Bischof zu Minden starb im Jahre 905, und zwar am 26sten Tage Octobers. Diesem folgte Bernarius im Bistum nach, und starb am 19ten Tage Augusts 914, wie ex Cod. Diplom. Lauresheimensi erhellt. Egilmar Bischof zu Osnabrück endigte sein Leben im Jahre 907 den 3ten April. Dudo sein Nachfolger lebte noch im Jahre 948, starb aber im folgenden Jahre 949, wie an gehörigem Orte noch ferner wird angedeutet werden. Hieraus gibt sich der augenscheinliche Beweis, dass des Papstes Sergii oben angeführte*

*Privilegium oder am Ende des Jahres 907, oder im Anfang des Jahres 908 gegeben worden ist. Weil Dudo erst nach dem 3ten Aprils im Jahre 907 zum Bistum gelangt, und Wigbert im Jahre 908 den 1sten November verschieden ist).*

109.

Im Jahre 909 ist Adalgarius Bischof zu Bremen gestorben. Sein Fest wird am 15ten Mai gehalten. Nach ihm ist S. Wimo, welchen etliche Hogerium nennen, ein Mönch von Corbey, Bischof zu Bremen geworden. Dieser ist auch ein gelehrter und heiliger Mann gewesen, und hat 18 Jahre dem Stift Bremen wohl und löblich vorgestanden. Danach ist er nach Gothland gezogen, wo er nach vielem Predigen und Lehren gestorben, und nach dem Tode mit Wunderzeichen scheinbar ist. Zu der selbigen Zeit hat ein gelehrter Mönch von Corbey in Ruhm gelebt, welcher des gedachten heiligen Bischofs Wimonis Jünger und Mitgeselle gewesen, und nach dessen Absterben aus Gothland wiederum in sein Kloster Corvey gezogen ist, und des bemeldten Wimonis Leben beschrieben hat. Es ist auch um diese Zeit nach Absterben Drogonis Adelbertus der sechste Bischof zu Minden geworden (*Adalgar Erzbischof zu Hamburg starb im Jahre 910 den 10ten Mai. Wimo, oder besser Unni, auch Unwanus war nicht der erste Nachfolger des Adalgard, sondern Hogerus und Reinwardus haben noch zwischen beiden regiert. Hogerus war im Jahre 916 in der ersten Synode zu Altheim gegenwärtig, und starb den 20sten December 917, nachdem er der Kirche 7 Jahre, 7 Monate und 10 Tage lang vorgestanden hatte. Wie dieses das parvum Chronicon Bremense beim Martene bezeugt, welches die Regierungstage von dem Sterbetag des vorhergehenden Bischofs berechnet. Dem Reinward werden von dem Tag des Hintritts Hogeri 9 Monate und 8 Tage zugeschrieben. Und sein Sterbetag wird auf den 29sten September 918 bestimmt. Diesem folgte Wymo oder Unni nach. Auf welcher eine wunderbare Weise er aber zur Regierung gekommen ist, macht Adamus Bremensi kundbar in diesen Ausdrücken: Nach Absterben Reinwardus hat die Geistlichkeit und das Volk zu dessen Nachfolger erkoren Leidrad damaligen Propsten zu Bremen. Wie dieser um seine Bestätigung zu erhalten nach Hof reiste, nahm er seinen Kapellan mit sich. König Conrad (da sie sich beide in seiner Gegenwart darstellten) nichts achtend die Wahl des Leidrads, überreicht (gewiss auf höheren Antrieb) dem Unni den bischöflichen Stab und Ring, und machte ihn also zum Bischof, dem auch bald hernach der Papst Joannes X das Pallium überschickt. --- Sein Nachfolger Adelbertus hat im Jahre 905 das Zeitliche verlassen, am Tage der heiligen Vedasti und Amandi, am 26sten Tage Octobers. Diesem folgte Bernarius oder Bernardus. Siehe auch die vorhergehende Anmerkung. Weil Rithard Bischof zu Münster (Mimigardeford) im Jahre 921 das Pactum Bonnense noch vor Dudo dem Bischof zu Osnabrück unterzeichnet hat, so schließt man daraus, dass jener auch vor Dudo, oder von dem Jahre 907 an schon wirklich Bischof gewesen sei).*

110.

Im Jahre 911 starb Diderich der fünfte Bischof zu Paderborn mit großem Lob. Nach ihm ist Uniwanus der sechste Bischof geworden (*Diderich Bischof zu Paderborn ist am Ende des Jahres 917 verschieden. Das Necrologium Fuldense will im bemeldten Jahre die Sterbetage folgender Bischöfe, des Radbodus von Utrecht, Diderichs von Paderborn, und Hogerus von Bremen bestimmen. Unwanus ein Nachfolger des Diderichs ward im Jahre 918 am 25sten Tage Jänners (einem Sonntag) zum Bischof geweiht. Da Schaten das zweiten Concilium zu Altheim mit dem Jahre 916 unrichtig verbindet (denn das erste Concilium zu Altheim ward im bemeldtem Jahre 916, das zweite hingegen im längst nachfolgenden Jahre 933 gehalten, wie es sich aus den oben gemeldeten Bischöfen beweisen lässt) gerät er bei unrichtiger Bestimmung der Paderbornischen Bischöfe auf Irrwege).*

111.

Im Jahre 912 ist Kaiser Ludwig Arnulphi Sohn gestorben, und Conradus der Erste an seiner Statt erwählt worden, weil Otto Herzog zu Sachsen Kaisers Ludwigs Hausfrauen Bruder sich geweigert hat, die Last des Kaisertums auf sich zu laden. Doch hatte Otto das größere Ansehen, und regierte mehr als Conradus, so lange er gelebt hatte. Es ist aber Herzog Otto nach etlicher Meinung im Jahre 914, oder wie andere wollen, im Jahre 916 gestorben (*Ludewig das Kind benannt, König von Deutschland starb im Jahre 911 mutmaßlich im Monat Julius. Auch mögen die Urkunden beim Eckard eingesehen werden. Die Schwester Ottonis des Herzogs, Luitgardis benannt, war nicht dem Ludewigs einem Sohne Arnulfs, sondern Ludewig dem zweiten deutschen König, einem Sohne Ludewigs des Älteren (der im Jahre 876 zur Regierung kam, und 882 starb) vermählt. Eben diese hat im Jahre 885 das Zeitliche verlassen. Siehe das Leben der seligen Hathumod. Otto der Herzog ist verschieden am 26sten Tage Junius im Jahre 912).*

112.

Auf diesen Ottonis ist nach Absterben seines Bruders Brunonis das Herzogtum Sachsen gefallen. Lambertus Schafnaburgensis nennt ihn Saxonicum Comitem; Sigebertus aber und Urspergensis nennen ihn Ducem; Uffingus aber (welcher zur Zeit Ottonis secundi das Leben der heiligen Idae

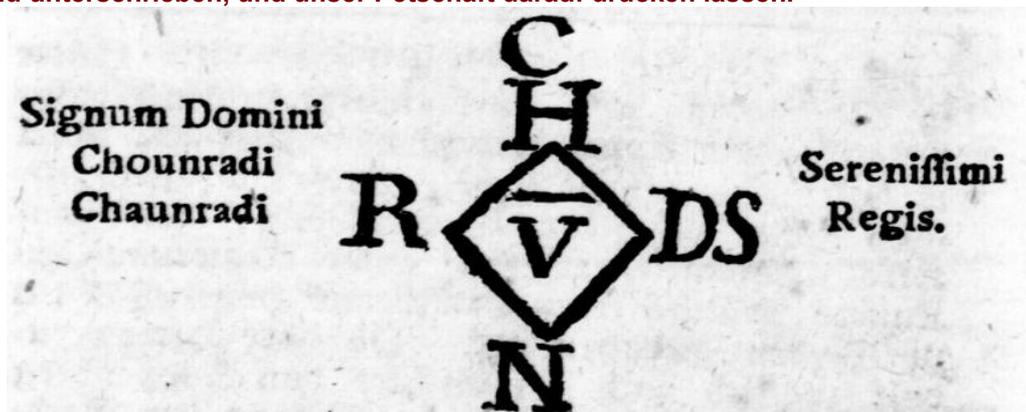
beschrieben hat) nennt ihn Excellentissimum Ducem & Proavum Ottonis secundi Augusti, und schreibt dabei, dass Herzfeld in Westphalen bei der Lippe, wo S. Ida begraben ist, dem selbigen Herzoge Ottoni zur Zeit des Kaisers Arnulphi zugestanden habe. Es habe auch Hogerus Abt zu Werden mit ihm Herzog Ottone einen Tausch getroffen, und also sei die Kirche zu Herzfeld an das Gotteshaus Werden gebracht worden. Gleichwie nun dieser Otto in Westphalen Güter gehabt, also schreibt auch Henricus de Hervordia im Buch de temporibus & factis memoriabilioribus, dass dieses Ottonis Vater Ludolphus unter andern seinen Sitz und Hofhaltung zu Kappenberg gehabt habe. Natus est autem dicto Ottonis Filius, mundo necessarius optimus Henricus, qui primus libera voluntate & potestate regnavit in Saxonia, cui pater moriens totius Saxoniae Ducatum reliquit Chunrado jam in regnum sublimato, inquit Urspergensis *(Es ist bekannt, dass Graf Egbert viele Güter in Westphalen, und unter andern Hertfeld, Hovestadt an der Lippe, und mutmaßlich auch Werl etc. im Besitz gehabt habe. Diese sind durch erbliche Folge auf seinen Sohn Ludolf, dann auf Otto gekommen, welcher unter der Regierung des Kaisers Arnulfs einen Tausch mit Hogerus Abten zu Werden getroffen hat. Ob aber Herzog Ludolf zugleich auch Besitzer von Kappenberg gewesen sei, lässt man wegen Abgang der Nachrichten dahin gestellt sein).*

113.

Im Jahre 913 hat König Conrad dem Kloster Corbey folgendes Privilegium gegeben:

In dem Namen der heiligen und unzerteilten Dreifaltigkeit.

Conradus aus göttlicher Gütigkeit König. Es gebühret unserer Königlichen Hoheit, dass wir die Bitte unserer Getreuen, und sonderlich diejenigen, so sie zu ihrer anbefohlenen Kirche Nutzen uns vorbringen, erhören und ins Werk richten. Denn wir glauben gewisslich, dass uns solches nicht allein zur glückseligen Vollführung dieses Lebens, sondern auch zum Verdienste der künftigen Seligkeit nütz- und dienlich sein werde. Darum sei kund und zu wissen allen unsern jetzigen und zukünftigen Getreuen, dass wir in das Kloster der heiligen Märtyrer Stephani und Viti, Neu-Corbey genannt, gekommen sein, und auf Ansuchen des würdigen Abtes Bovonis und seiner Brüder, so ihm anbefohlen, alle Privilegien und Vergünstigungen (welche diese Kloster bei der vorigen Könige Zeiten erlangt) bestätigt haben. Sonderlich dass sie Gewalt haben, unter sich, wenn es die Not erfordert, einen Abt zu erwählen, und dass kein Bischof von den Haupthöfen des selbigen Klosters, de Domicilibus Mansis, Zehnten fordern möge, dass auch von keinem Grafen oder andern Richter ihre Meyer ins Recht gezogen und gezwungen werden, sondern die selbige vor den Advocaten des Klosters sollen gerichtet werden, wie solches bei der vorigen Fränkischen Könige Zeiten diesem Kloster vergönnt und zugelassen war. Zur Bestätigung dieses Briefes haben wir den selbigen mit eigener Hand unterschrieben, und unser Petschaft darauf drucken lassen.



Salamon Cancellarius ad Vicem Pelegrini Archicapellani recognovi & ss. Data III. Non. Februar. Anno ab Incarnatione Domini DCCCCXIII. Regni autem Chounradi serenissimi Regis anno secundo. Actum in ipso Monasterio Corbeja in Dei nomine feliciter. Amen.

114.

Im Jahre 917 starb Radbodus Bischof zu Utrecht, ein gelehrter und heiliger Mann, requiescit Daventriae miraculis clarus. Diesem ist Baldircus von Cleve, auch ein gelehrter und heiliger Mann nachgekommen. Welcher die Kirche 59 Jahre lang regierte, und selbiger löblich vorgestanden hat *(Hiermit stimmen das Necrologium Fuldense, Beka, Heda &c. ein, und setzen den Sterbetag auf den 29sten November).*

115.

Um diese Zeit ist auch Walbertus oder Adelbertus der sechste Bischof zu Minden gestorben. Und

Bernard der siebente Bischof zu Minden, und nach desselbigen Absterben Lidarius oder Liuthardis sein Nachfolger geworden. Die selbigen haben in den gefährlichsten Zeiten der Ungarischen Kriege und Verfolgungen der Kirche wohl und löblich vorgestanden (*Es ist schon oben, (108) und (109) angemerkt, dass Adelbert Bischof zu Minden im Jahre 905 verschieden ist. Bernard oder Bernarius hat im Jahre 914 die Sterblichkeit verlassen. Diesem folgte im Bistum Luitharius Abt zu Lauresheim nach. Welcher im Jahre 927 das Zeitliche geseget hat*).

